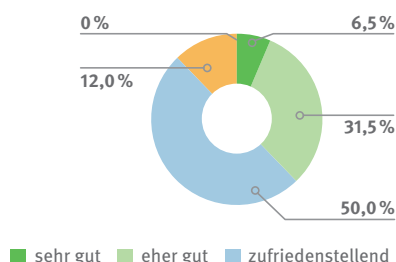


## Aktuelle Lage am Zertifikatemarkt aus Sicht von Beratern und Emittenten

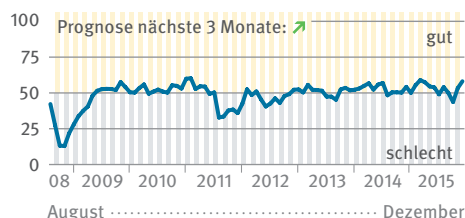
Wie beurteilen Sie die Vertriebssituation für Zertifikate in den vergangenen vier Wochen?

### Berater

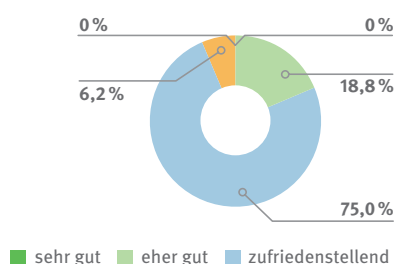
#### Aktuelle Lage



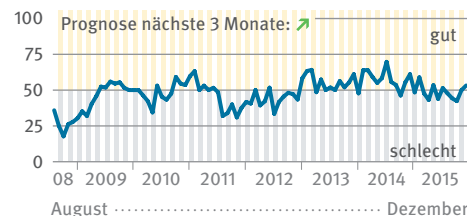
#### Berater-Index Dezember 2015: 58,1



#### Aktuelle Lage



#### Emittenten-Index Dezember 2015: 53,2



## Erwartung zur Entwicklung ausgewählter Marktsegmente im 1. HJ 2016

Welche Performance erwarten Sie von folgenden Basiswerten bis 30.06.16?

Basiswert	Berater				Emittenten			
	sehr stark/ stark (>10/≥5)*	leichtes Plus (0 bis 5)*	leichtes Minus (0 bis -5)*	schwach/ sehr schw. (-5/-10)*	sehr stark/ stark (>10/≥5)*	leichtes Plus (0 bis 5)*	leichtes Minus (0 bis -5)*	schwach/ sehr schw. (-5/-10)*
Dax	50,6	39,1	8,0	2,3	50,0	41,7	0,0	8,3
Euro Stoxx 50	46,0	46,0	5,7	2,3	33,3	58,3	0,0	8,3
Öl	31,4	27,9	32,6	8,1	25,0	41,7	33,3	0,0
Nikkei	29,8	47,6	19,0	3,6	20,0	40,0	40,0	0,0
S&P 500	23,3	59,3	12,8	4,7	33,3	41,7	16,7	8,3
Gold	21,2	29,4	42,4	7,1	8,3	50,0	25,0	16,7
Euro / Dollar	4,6	31,0	48,3	16,1	8,3	25,0	50,0	16,7
Bund Future	2,4	39,3	45,2	13,1	0,0	36,4	63,6	0,0

\*Erwartete Kursveränderung in %

Quelle: DZB Research

## Positiver Trend setzt sich fort

Nach dem deutlichen Anstieg im November hat sich die Stimmung im Zertifikatevertrieb erneut verbessert. Der Index, der die Zufriedenheit von Anlageberatern mit der aktuellen Absatzlage misst, steigt im Dezember von 56,3 auf 58,1 Punkte. Das ist der höchste Wert seit März dieses Jahres. Der Indikator der Emittenten legt ebenfalls zu und erreicht 53,2 Zähler (Nov. 50,0). Zudem fallen auch die Prognosen fürs neue Jahr zuversichtlich aus. Kein Emittent geht für die kommenden Monate von einer Umkehr des positiven Trends aus und nur fünf Prozent der Berater rechnen mit einem schwächeren Zertifikatevertrieb zum Jahresbeginn.

## Gute Aussichten für Aktien

Die optimistischen Ausblicke speisen sich auch aus positiven Einschätzungen zu den Aktienmärkten. Favorit ist dabei der Dax. Jeder zweite Berater und Emittent erwartet beim deutschen Leitindex ein „starkes“ oder sogar „sehr starkes“ Plus bis zur Jahresmitte. Beinahe ebenso gut fallen die Prognosen für den Euro Stoxx aus. Bei S&P und Nikkei gehen Berater und Emittenten ebenfalls mehrheitlich von steigenden Kursen aus, wobei etwas schwächere Bewegungen erwartet werden. Kräftiger wird es nach Einschätzung der Berater beim Ölpreis nach oben gehen. Nach dem Einbruch ist beinahe jeder dritte von Zugewinnen um mehr als fünf Prozent bis Juni 2016 überzeugt. Indes wird der Euro ihrer Erwartung nach weiter gegenüber dem Dollar verlieren. Einzig am Gold scheiden sich die Geister. Jeweils etwa die Hälfte geht von steigenden und sinkenden Notierungen aus. Parallel dazu verzeichnet derzeit auch nur jeder vierte Berater Interesse an Gold-Investments. Kunden fragen weiterhin am stärksten nach Aktienanlagen – vor allem nach deutschen Standardtiteln (90 %).

## Die gefragtesten Anlagethemen und Produkttypen im Dezember

Welche Anlagethemen sind für Kunden derzeit interessant und welche Produkttypen sind besonders gefragt, in % der Nennungen

Anlagethema	Anteil	vs. Vormonat	Produktgruppe	Emittenten		Berater
				Retail	Vertriebsp.	Endkunden
Deutsche Aktien	89,7	1,7	Kapitalschutz	20,0	26,7	32,3
Standardindizes	65,5	4,5	Strukt. Anleihen	33,3	33,3	20,4
Internationale Aktien	50,6	9,6	Bonitätsanleihen	20,0	20,0	19,4
Dt. Nebenwerte	40,2	0,2	Bonus	33,3	20,0	17,2
Unternehmensanl.	39,1	8,1	Discount	26,7	13,3	31,2
Amerikanische Aktien	31,0	5,0	Aktienanleihen	33,3	46,7	52,7
Gold	26,4	5,4	Express	33,3	66,7	47,3
Währungen	23,0	16,0	Index-/Themenzert.	13,3	13,3	17,2
Nachhaltigkeit	19,5	3,5	Hebelpapiere	40,0	0,0	9,7

Auffällige Veränderungen im Vergleich zum Vormonat hervorgehoben

Quelle: DZB

## DZB Plenum

Das DZB Plenum basiert auf einer monatlichen Umfrage unter Anlageberatern, Vermögensverwaltern und Zertifikateemittenten, die anonymisiert durchgeführt wird. Am aktuellen Plenum waren 16 Emittenten und 93 Berater aus allen Institutsgruppen beteiligt. 40 Prozent der Teilnehmer gehörten Sparkassen, 30 Prozent dem Genossenschaftssektor an. Gut 15 Prozent kommen von Privatbanken. Die Übrigen arbeiten bei Vermögensverwaltern und freien Vertrieben.